



Vorlesungsverzeichnis für das Zertifikat Gender Studies im Sommersemester 2021

Einführungsseminare (3 CP):	3
14389.0018 Sexuelle Bildung und sexuelle Gewalt -offen für das Genderzertifikat.....	3
15181.4466 Gender Stories - Einführung	3
15181.4467 GeStiK Ringvorlesung: Queere Sichtbarkeiten. Entfaltungen und Spaltungen (nicht nur) in Zeiten der Pandemie - Einführung.....	4
15181.4471 Körperkult im (Cyber)Panoptikum: Regulierungs- und Darstellungstechnologien des leibhaften und virtuellen (Geschlechts)Körpers - Einführung	4
Aufbauseminare (3 CP):	6
14389.0003 Sorgen – Versorgen – Pflege: Arbeit und Geschlecht in ‚systemrelevanten‘ Berufen - offen für das Gender Zertifikat.....	6
14389.0007 Feministische Perspektiven auf Heterogenität und Differenz - offen für das Gender Zertifikat	7
15181.4468 Die kommende Gerechtigkeit. Derrida, die Demokratie und die Dekonstruktion - Aufbau	7
15181.4470 Methoden der Intersektionalitätsforschung in den Gender und Queer Studies - Aufbau	8
15181.4473 Gender und Recht - Aufbau.....	8
Seminare in Regelstudiengängen (2 CP):	10
14385.0003 "Der Hauslehrer" - Sexualität, Macht und Hierarchien in einer pädagogischen Beziehung	10
14385.0009 Trauma und Gesellschaft.....	10
14385.0016 Die männliche Herrschaft_ein Lektüreseminar.....	10
14389.0003 Sorgen – Versorgen – Pflege: Arbeit und Geschlecht in ‚systemrelevanten‘ Berufen	10
14389.0007 Feministische Perspektiven auf Heterogenität und Differenz	10
14389.0018 Sexuelle Bildung und sexuelle Gewalt.....	10

14390.0024 Corona-Krise und "soziale Frage": Eine Analyse der Gegenwart	11
14393.0000 Integratives Sprechen – für eine Kommunikation ohne Diskriminierungen oder Pathologisierungen	11
14393.0001 Rassismus Revisited	11
14393.0002 Sprachkritik.....	11
14393.0003 Ideologie der Ungleichwertigkeit und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	11
14393.0004 Neoemanzipatorische Sexualpädagogik.....	11
14393.0005 Gender-Kompetenzen-vermitteln	11
14506.1312 Feminine Frauen, maskuline Männer? Genderperformanz im interkulturellen Vergleich.....	12
14569.3302 Gendering the Nation: Australian Masculinities	12
14569.3305 Black Feminist Texts	12
15321.0002 "Reproduktionstechnologien, Verwandtschaft und Familie im Kontext transnationaler Geschlechterverhältnisse"	12

Einführungsseminare (3 CP):

14389.0018 Sexuelle Bildung und sexuelle Gewalt -offen für das Genderzertifikat

Lehrperson: Claudia Nikodem

Dienstags 8.00 – 9.30h

Sowohl sexuelle Bildung als auch sexuelle Gewalt sind Phänomene, die in der schulischen Praxis noch viel zu selten systematisch thematisiert werden. Sexuelle Bildung lehnt sich zumeist immer noch an einen Gefährdungs- und Aufklärungsdiskurs an und bleibt auf diesen beschränkt. Positive Aspekte der Sexualität und Lust werden im schulischen Unterricht kaum vermittelt. Wenngleich auch im Seminarkontext sexuelle Gewalt und sexuelle Bildung in Beziehung zueinander gestellt werden, so geschieht dies um die Bedeutung einer positiv konnotierten sexuellen Bildung hervorzuheben.

Neben theoretischen Aspekten der sexuellen Bildung werden wir uns auch mit Konzepten sexueller Bildung beschäftigen.

In diesem Seminar gibt es 5 Plätze für das Zertifikat Gender Studies im Studium Integrale. Bitte melden Sie sich bei KLIPS über das SI (Studium Integrale) an.

15181.4466 Gender Stories - Einführung

Lehrperson: Dr. Dirk Schulz

Mittwochs 14.00 – 15.30h

Dieses Seminar gibt einen Einblick in Geschichte(n), Positionierungen und Perspektiven der Gender und Queer Studies, die gerade in letzter Zeit im deutschsprachigen Raum wahlweise für die „Pervertierung einer natürlichen Geschlechterordnung“ oder für eine Politik der „Gleichmacherei“ verantwortlich gemacht werden. Feministische und queere Theorien werden häufig im Alltagsverständnis als „realitätsfern“ und im akademischen Raum als zu politisch und ideologisch abgewertet. In diesem Seminar wollen wir anhand einiger ausgewählter Texte der Frage nachgehen, inwiefern diese Einschätzungen als ein Abwehrmechanismus und Sicherungsversuch einer androzentrisch- heteronormativen Ordnung zu verstehen sind. Die Seminarliteratur soll dabei gleichzeitig einige wichtige Denkströme, die die Gender und Queer Studies präg(t)en, vermitteln und zur Diskussion stellen.

15181.4467 GeStiK Ringvorlesung: Queere Sichtbarkeiten. Entfaltungen und Spaltungen (nicht nur) in Zeiten der Pandemie - Einführung

Lehrpersonen: Dirk Schulz, Karolin Kalmbach

Donnerstags 16.00h – 17.30h

„Ein tief gespaltenes Land“, das war sicher einer der meistwiederholten Kommentare zur Präsidentschaftswahl in den USA im November 2020. Doch das Phänomen von stark oppositionierenden soziopolitischen und soziokulturellen Kräften lässt sich vielerorts beobachten. Eine sich scheinbar immer schneller verändernde Lebenswirklichkeit und ein Alltag, der durch die Covid-19 Pandemie noch einmal mehr als dauerhafter Ausnahmezustand erlebt wird, fordert die Routinen und Gewohnheiten heraus. Intersektionale und queer-feministische Interventionen haben zwar Erfolge zu verzeichnen, gleichzeitig wird aber der Ruf nach traditionellen Ordnungskategorien und klaren Grenzziehungen lauter: Die Kernfamilie wird als Gegenentwurf zu nicht-cis/-heterosexuellen Lebensentwürfen verteidigt, Abtreibungsgesetzgebungen werden verschärft, die „Festung Europa“ verstärkt die Grenzsicherung, das Verbot von Gender Studies als wissenschaftliche Disziplin wird diskutiert und vollzogen, rassistisch motivierte Gewaltakte nehmen zu.

Die Ringvorlesung will diese Spannungsfelder aufgreifen, queere/queernde Perspektiven in Theorie und Praxis sichtbar machen und Möglichkeiten von Entfaltungen, die nicht auf Spaltungen angelegt sind, diskutieren.

15181.4471 Körperkult im (Cyber)Panoptikum: Regulierungs- und Darstellungstechnologien des leibhaften und virtuellen (Geschlechts)Körpers - Einführung

Lehrperson: Nino Giuliano Zulier

Dienstags 16.00h – 17.30h

Der Körperkult, sei es nun durch die Optimierung des weiblichen Körpers zur Steigerung der idealen Weiblichkeit (Brustoperation), der „Korrektur“ ethnisch-konnotierter Merkmale als Ausweg aus rassistischer (Ver)Urteilung (Augenlid Operation; Hautaufhellung), der Umwandlung des (angeborenen) Geschlechtskörpers zur Realisierung des verinnerlichten und selbstzugeordneten Geschlechtes (Geschlechtsangleichende Operation) oder der Subvertierung des Körpers durch die Vergrößerung, Verkleinerung oder Reform von Körperteilen zur Inszenierung aktueller Schönheitsideale (Gesäßvergrößerung), erweist sich stets als größte Darstellungsfläche von Geschlecht, aber auch der vorhandenen Ideologien, Normen und institutionalisiertem Rassismus. Jene, zum größten Teil,

chirurgische Operationen werden am Leib selbst ausgetragen um ein bestimmtes, imaginäres und ideales Bild eines Subjektes auszuführen. Der Körperkult ist präreflexiv und gewinnt immer mehr an Bedeutung.

In der heutigen Zeit ist der Körper jedoch nicht nur physisch bestimmt, sondern auch digital (vor)programmiert. Der digitale Körper gewinnt an Stellenwert, da sich das Subjekt mehr und mehr in der virtuellen Welt aufhält. Schnell wird deutlich, dass sich solch chirurgische Eingriffe am physischen Körper auch ohne Operation am Leib durch die Digitalisierung des Körpers zum Cyberkörper durchführen lassen. Filter, Photoshop und die Auswahl eines Geschlechts durch Profilooptionen erweisen sich als neue, digitale Technologien um imaginäre, normative, geschlechtliche Ideale, aber auch Vorstellungen, zu realisieren. Die digitalisierte Identität beschert dem gesellschaftlichem Subjekt ein angeblich höheres Level an Selbstentscheidungsmacht, da chirurgische Geschlechtertechnologien durch selbst ausgeführte, digitale Eingriffe durch Apps durchgeführt werden können - oder ist dies nur ein trügerischer Rückschluss?

Dieses Seminar stellt sich die Frage, wie sich der leibhafte Körperkult in einem digitalen Zeitalter mit der Produktion eines virtuellen Cyberkörpers verhält. Welche Maßnahmen, aber auch neue Möglichkeiten entstehen und wie wird der Körper durch die virtuelle Realität (ent)materialisiert, kontrolliert, ge-/und verformt und politisiert? Wie realisieren sich Körper- und Geschlechtertechnologien, Selbst- und Fremddarstellungen am Cyberkörper und welche virtuellen Techniken kommen Sexuierungs- und Diskriminierungsprozessen zum Verhängnis? Der Körperkult und die Darstellung des (Geschlechts)Körpers unter Berücksichtigung von ideologisch-ästhetischen und gleichzeitig diskriminierenden (Fremd)Einwirkungen, sowohl in virtuellem als auch in nicht-virtuellem, kulturellem Raum sollen genauer unter die (virtuelle) Lupe genommen werden.

Aufbauseminare (3 CP):

14389.0003 Sorgen – Versorgen – Pflege: Arbeit und Geschlecht in ‚systemrelevanten‘ Berufen - offen für das Gender Zertifikat

Lehrperson: Susanne Völker

Mittwochs 16.00 – 17.30h

Mit der Digitalisierung urbaner Räume, städtischer Infrastrukturen und Versorgungssysteme sind weitreichende Wandlungsprozesse verbunden. Diese bringen auch die bislang nach wie vor hochgradig vergeschlechtlichten Versorgungs-, Sorge- und Zuwendungsbeziehungen anders hervor und gestalten die Praktiken des Sorgens und Versorgens, die damit verbundenen Normalitätsannahmen, Bedürfnisanalysen und soziale Beziehungen neu. Folgende Fragenkomplexe sollen im Seminar verhandelt werden:

(1) Welche Mensch-Technik-Verhältnisse (er)leben ‚wir‘ aktuell? Welche Subjektivierungsweisen eröffnen sich, welche mehr-als-menschlichen Sorgeverhältnisse werden ermöglicht? Was bedeutet die Digitalisierung für die Erwerbsarbeitsverhältnisse in Sorge-, Pflege- und Gesundheitsdienstleistungen? Werden Technik und Materialitäten gegenwärtig vor allem als durch Menschen gesteuerte und verfügbar gemachte ‚Prothesen‘ verstanden oder werden sie als intraagierende Akteur*innen begrüßt?

(2) Was bedeuten die aktuell stattfindenden ‚Neuhervorbringungen‘ von Mensch-Technik-Verhältnissen in Versorgungsarrangements für die Reproduktion und Transformation sozialer Differenz- und Ungleichheitsverhältnisse in unterschiedlichen Feldern vergeschlechtlichter, ethnisierter und sozial stratifizierter Sorgepraktiken?

Gegenstand sind aktuelle Untersuchungen und theoretische Zugänge (etwa der feministischen Science and Technology Studies) zu Sorge- und Pflegearbeiten und Beschäftigungsverhältnissen.

In diesem Seminar gibt es 5 Plätze für das Zertifikat Gender Studies im Studium Integrale. Bitte melden Sie sich bei KLIPS über das SI (Studium Integrale) an.

14389.0007 Feministische Perspektiven auf Heterogenität und Differenz - offen für das Gender Zertifikat

Lehrperson: Lisa Krall

Dienstags 14.00 – 15.30h

Kämpfe und Auseinandersetzungen um gleiche Rechte und Gleichbehandlungen sind seit langem Bestandteil feministischer Debatten und Theorien. Immer wieder geht es dabei auch darum, wer als gleich(berechtigt) angesehen und wer davon ausgeschlossen wird. So wird auch kontinuierlich diskutiert, welche Argumentationsweisen und Strategien angebracht sind: Sollten Differenzen zwischen Personen in Kämpfen um Gleichheit anerkannt werden oder bedeutet Gleichheit die Gleichsetzung aller? Passiert damit dann eine Homogenisierung und ist stattdessen die Heterogenität von Lebensweisen und -bedingungen zu betonen? Wie sehen Forderungen nach mehr Gerechtigkeit und Vielfalt aus? Diese und weitere Fragen möchte ich im Seminar mit Ihnen diskutieren. Grundlage sind unterschiedliche Texte aus feministischen Theorien und Bewegungen. Lesen und vorbereiten deutsch- und englischsprachiger Texte sowie die Beteiligung an Textdiskussionen sind daher unbedingt notwendig.

In diesem Seminar gibt es 5 Plätze für das Zertifikat Gender Studies im Studium Integrale. Bitte melden Sie sich bei KLIPS über das SI (Studium Integrale) an.

15181.4468 Die kommende Gerechtigkeit. Derrida, die Demokratie und die Dekonstruktion - Aufbau

Lehrperson: Jannis Steinke

Montags 10.00h – 11.30h

Die Gender und Queer Studies verdanken dem französischen Philosophen Jacques Derrida unter anderem ihren dekonstruktivistischen Ansatz, der die Wesenhaftigkeit von Geschlecht neu verhandelt und zur Disposition stellt. „Die Dekonstruktion ist die Gerechtigkeit“, sagt Derrida in seiner Vorlesung zur Gesetzeskraft. Damit kommen den Gender und Queer Studies auch ethischpolitische Verantwortlichkeiten zu, die eine Positionierung zu diesem Erbe fordern. Durch eine grundlegende Rückkehr zu Derrida und seinen Theorieansätzen wollen wir erneut ein Feld aufspannen, auf dem auch die Wichtigkeit der Gender und Queer Studies in Bezug auf die Frage nach Sorge und Gerechtigkeit gestellt wird, die gerade durch aktuelle globale (bio)politische Entwicklungen und die entstehende (post)pandemische Gesellschaft eine neue Art des (Ver)antwortens fordert.

Wie können wir mit Rückgriff auf Derrida auf neu entstehende Machtverhältnisse der „Autoimmunität“ und (Mikro)biopolitik antworten, die sich unter dem Einfluss der CoVid-19 Pandemie formieren? Wie können wir uns mit Methoden ausrüsten, in aktuelle (phal)logozentristische und patriarchale politisch-

moralistische Tendenzen zu intervenieren? Wie können wir der aktuellen rechtspopulistischen und pandemischen Re-installierung von binären Geschlechterrollen entgegenwirken und queerfeministische Sorgebeziehungen und eine ‚Sorge um Gerechtigkeit‘ stärken?

Im Seminar werden wir einschlägige Primärtexte lesen und tagesaktuelle Meldungen analysieren und diskutieren. Eine hohe Bereitschaft für das Lesen und Eindenken in komplexere Theoriezusammenhänge ist wünschenswert.

Jegliche Form der Diskriminierung (Rassismus, Sexismus, Ableismus, Lookismus, Homonegativität, Trans*- und Inter*feindlichkeit etc.) lehnen wir ab und bitten um einen achtsamen Umgang im Seminar.

15181.4470 Methoden der Intersektionalitätsforschung in den Gender und Queer Studies - Aufbau

Lehrperson: Anna Bromley

Freitags 12.00 – 13.30h

40 Jahre nach dem Erscheinen des in angloamerikanischen feministischen Debatten einflussreichen Bandes „This Bridge Called My Back“ (hg. Cherrie Moraga und Gloria Anzaldúa, 1981) widmet sich das Seminar einer Frage, die dieser aufwarf: Wie können multiple Identitäten, ihre komplexen sozialen Praktiken und Ausschlussverfahren in die feministische Theoriebildung eingehen? Im Seminar werden unterschiedliche theoretische Zugänge zum Thema Intersektionalität im angloamerikanischen und deutschsprachigen Raum vorgestellt. Es bietet einen Überblick darüber, wie sich das Untersuchungskonzept im Hin- und Herreisen zwischen Disziplinen und Kulturen ausbildete und welche offenen Verfahren zu seiner ‚vagen Theoriebildung‘ beitragen, in der die Wissenssoziologin Cathy Davis eine besondere Durchschlagkraft sieht.

15181.4473 Gender und Recht - Aufbau

Lehrperson: Ulrike Schultze

Einführende Sitzung am Freitag 16.04.21 10.00 – 11.30h

1. Block: 07./08.05.21
2. Block: 18./19.06.21

Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in Geschlechterfragen im Recht. Recht ist in Deutschland traditionell Männerrecht gewesen, das die Lebensrealitäten einer patriarchal gedachten Gesellschaft erfasst hat. Bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts spielten Frauen als Rechtssubjekte keine oder eine untergeordnete

Rolle. Während die rechtspolitische Diskussion zunächst auf den Ausgleich von Benachteiligungen für Frauen und die Herstellung von Chancengleichheit gerichtet war, hat sich der Fokus seit den 2000er Jahren zunehmend um Genderfragen erweitert. Aufbauend auf einer historischen Einführung in die Entwicklung der Rechtsstellung von Frauen in Deutschland sollen systematisierend grundlegende und aktuelle Themen zu Geschlechterfragen im Recht bearbeitet und kritisch diskutiert werden.

Seminare in Regelstudiengängen (2 CP):

14385.0003 "Der Hauslehrer" - Sexualität, Macht und Hierarchien in einer pädagogischen Beziehung

Lehrperson: Elke Kleinau

14385.0009 Trauma und Gesellschaft

Lehrperson: Anne Klein

14385.0016 Die männliche Herrschaft_ein Lektüreseminar

Lehrperson: Anke Clasen

14389.0003 Sorgen – Versorgen – Pflege: Arbeit und Geschlecht in ‚systemrelevanten‘ Berufen

Lehrperson: Susanne Völker

14389.0007 Feministische Perspektiven auf Heterogenität und Differenz

Lehrperson: Lisa Krall

14389.0018 Sexuelle Bildung und sexuelle Gewalt

Lehrperson: Claudia Nikodem

14390.0024 Corona-Krise und "soziale Frage": Eine Analyse der Gegenwart

Lehrperson: Anne Klein

14393.0000 Integratives Sprechen – für eine Kommunikation ohne Diskriminierungen oder Pathologisierungen

Lehrperson: Annette Vanagas

14393.0001 Rassismus Revisited

Lehrperson: Annette Vanagas

14393.0002 Sprachkritik

Lehrperson: Annette Vanagas

14393.0003 Ideologie der Ungleichwertigkeit und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Lehrperson: Annette Vanagas

14393.0004 Neoemanzipatorische Sexualpädagogik

Lehrperson: Annette Vanagas

14393.0005 Gender-Kompetenzen-vermitteln

Lehrperson: Annette Vanagas

14506.1312 Feminine Frauen, maskuline Männer? Genderperformanz im interkulturellen Vergleich

Lehrperson: Cora Gäbel

14569.3302 Gendering the Nation: Australian Masculinities

Lehrperson: Victoria Herche

14569.3305 Black Feminist Texts

Lehrperson: Verena Wurth

15321.0002 "Reproduktionstechnologien, Verwandtschaft und Familie im Kontext transnationaler Geschlechterverhältnisse"

Lehrperson: Eva Sänger